

## **DIE "REYKJAVIK DECLARATION"**

### **EIN PLAN FÜR DIE GLEICHBERECHTIGUNG BEHINDERTER MENSCHEN IN EUROPA**

"Workability International - Europe" ist Europa's grösste Vertretung von Arbeitsanbietern und Arbeitsvermittlern für Menschen mit Behinderung repräsentiert. Der Verband erstellt die Deklaration als Beitrag zum europäischen Jahr der Menschen mit Behinderung, 2003.

Jedes Jahr beschäftigen unsere Mitgliederorganisationen 800.000 Menschen mit Behinderung in Europa und stellen ihnen Arbeit und Arbeitsvermittlungsdienste zur Verfügung. Wir glauben, dass unser gemeinsames Wissen und unsere Erfahrungen auf diesem Gebiet unübertroffen sind. Unsere Deklaration drückt unsere Vorstellungen aus und enthält unsere Verhaltensregeln und Vorschläge, die zu einem vollends integrierten Europa im Bezug auf Arbeit und Beschäftigung führen wird.

Wir erkennen unsere Verantwortung gegenüber unseren Servicenutzern - Menschen mit Behinderung - für das Recht auf Arbeit einzutreten an und dies auf jeder Ebene der Gesellschaft, einschliesslich auf der Ebene des Europäischen Parlaments / der Europäischen Kommission, den nationalen Regierungen, medizinischen-, sozialen- und Rehabilitationsdienstleistungsanbietern sowie Bildungs- und Ausbildungseinrichtungen, Arbeitgeberverbänden, Gewerkschaften und Behindertenorganisationen sowie deren Repräsentanten.

Wir sprechen mit geeinter Stimme, und werden sicher stellen, dass alle unsere zukünftigen Strategien, einem grundlegenden Zweck dienen: alle Hindernisse zu beseitigen, die ein Recht auf Arbeit in unserem Sinne verhindern können, so dass für alle Menschen gleichwertige Möglichkeiten herrschen.

### **PRÄAMBEL**

Im März 2002 hat der Europäische Kongress zum Thema Behinderung die "Madrid Declaration" ("Madrid Deklaration") mit dem Titel "Non-Discrimination Plus Positive Action Results in Inclusion" ("Nichtdiskriminierung plus positives Handeln resultiert im Einbezug") aufgesetzt und publiziert. Diese Publikation wurde bei der Erstellung der "Reykjavic Declaration" berücksichtigt. Sie vertritt die Interessen von über 50 Millionen Europäern mit Behinderung und stellt deren Vision von einer integrativen Europäischen Gesellschaft, die auf Menschenrechten, Chancengleichheit und Nichtdiskriminierung aufbaut dar. Beschäftigung wird als ein Schlüsselfaktor für soziale Integration gesehen:

*"Es sind besondere Bemühungen erforderlich, um den Zugang von behinderten Menschen zu Arbeit, vorzugsweise auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt, zu fördern. Einer der wichtigen Punkte ist es, gegen die soziale Ausgrenzung von behinderten Menschen zu kämpfen und deren Unabhängigkeit und deren Würde zu sichern. Dafür ist nicht nur die aktive Mobilisierung von sozialen Partnern, sondern auch die Mobilisierung der öffentlichen Behörden nötig, um die bereits existierenden Massnahmen dafür zu stärken."*

### **"Workability International - Europa" unterstützt die "Madrid Declaration"**

Im Besonderen respektieren wir die neuen Vorstellungen von Menschen mit Behinderung für eine integrative Gesellschaft. Wir wollen dementsprechend unsere Beziehungen mit Menschen mit Behinderung so gestalten, dass wir, wenn wir Dienstleistungen anbieten, gemeinsam handeln.

Noch nie zuvor ist die Stimme der Menschen mit Behinderung so stark erhört worden wie heute. Mit anfänglicher Unterstützung und Ermutigung der Europäischen Kommission hat sich in Europa das "European Disability Forum" ("Das europäische Behindertenforum") als Angelpunkt in allen Behinderungsfragen etabliert. Als solche ist sie eine mächtige und einflussreiche Institution, auch in der Entwicklung von Europa's sozio - ökonomischer Politik geworden.

Die Arbeitsmöglichkeiten für Menschen mit Behinderung sind stark von der Nachfrage des Marktes und der Schaffung von Arbeitsplätzen, sowie vom Bildungsgrad der Person und deren Zugang zu alltäglichen Produkten und Dienstleistungen und öffentlichen Transportmitteln, sowie dem Zugang zur Informationsgesellschaft, abhängig. Deshalb **befürwortet "Workability International - Europe" den Vorschlag vom "European Disability Forum"** das Projekt an eine EU - behinderungsspezifische Weisung gemäss Artikel 3 des EU Abkommens anzulehnen, die eine Diskriminierung durch Behinderung in Bereichen, die über den Arbeitssektor hinausgehen, bekämpft.

Während der vergangene Jahre hat die Europäische Kommission einige Berichte über die Thematik "Behinderung" verfasst. Die europäische Politik zum Thema Behinderung hat sich von der Idee, Menschen mit Behinderung einfach zu unterstützen, zu einem Ansatz gewandelt, der die Rechte der Menschen stärker in den Vordergrund stellt. Dies war auch der Schwerpunkt der Kommissionsmitteilung "Towards a Barrier-free Europe" ("In Richtung auf ein Europa ohne Hindernisse"), die im Jahr 2000 publiziert wurde und zum Inhalt hatte, wie man eine Integration in die verschiedensten Bereichen der EU Politik, angefangen bei nicht-Diskriminierung über Transportmöglichkeiten zur Informationstechnologie am geeignetsten sicher stellen könnte.

*Die Integration von Menschen mit Behinderung macht nicht nur von der sozialen, sondern auch von der wirtschaftlichen Seite her Sinn. Untersuchungen zeigen, dass sie viel eher und viel länger arbeitslos sind und nur eine unterdurchschnittliche Bezahlung bekommen. Die Ausgrenzung von Menschen mit Behinderung aus dem Arbeitsmarkt bedeutet riesige Kosten für Regierungen und Gesellschaft, obwohl wir wissen, dass viele behinderte Menschen arbeiten wollen, wenn Möglichkeiten und angemessene Unterstützung vorhanden wären. Dies ist der Grund dafür, dass "Behinderung" eine der ausdrücklichen Kategorien darstellt, die in der Mitteilung über gleichwertige Behandlung im Arbeitsmarkt und im anti- Diskriminierungsprogramm behandelt werden.*

**"Workability International - Europe" drängt alle europäischen Mitgliedsstaaten zu einer zügigen und richtigen Implementierung der EU Mitteilung über Gleichberechtigung am Arbeitsplatz.** Diese Mitteilung wurde im November 2000

formal angenommen und hat zum Ziel, behinderte Menschen am Arbeitsplatz und in der Ausbildung vor Diskriminierung zu schützen.

Global gesehen begrüsst **"Workability International - Europe" die Initiative der United Nations eine Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderung zu verfassen.** Wir glauben, dass das Recht auf Arbeit ein zentrales Element in der zukünftigen Konvention ist und wir sind gewillt, aktiv am Gestaltungsprozess mitzuarbeiten. In diesem Zusammenhang begrüsst **"Workability International - Europe" den von der International Labour Organisation (ILO) veröffentlichten Report mit dem Titel "The Right to Decent Work for People with Disabilities" ("Das Recht auf angemessene Arbeit für Menschen mit Behinderung").**

*Das primäre Ziel der International Labour Organisation ist es, die Aussichten auf angemessene und produktive Arbeit unter freiheitlichen, gleichberechtigten, sicheren und würdevollen Bedingungen für Frauen und Männer, einschliesslich derjenigen mit Behinderung, zu fördern.*

In Zusammenarbeit mit der ILO haben Wirtschaftsvertreter ihrerseits ein Dokument mit dem Titel "Unlocking Potential - The New Disability Business Case" ("Potential freimachen - Der neue Wirtschaftszweig "Behinderung") an die Unternehmerngemeinschaft herausgegeben. **"Workability International - Europe" begrüsst diese Wirtschaftsinitiative.**

*Unternehmen die die Vision und den Willen haben, eine fruchtbare Umgebung für unterschiedliche Teile der Gemeinschaft zu schaffen, werden florieren. Behinderte Menschen können und wollen Teil dieser Erfolgsgleichung sein. Durch solch einen Weg wird die Gesellschaft im Allgemeinen profitieren und kann so helfen, einen Kreis zu bilden, der soziale Gleichheit und wirtschaftliche Wettbewerbsfähigkeit besser ausbalanciert.*

Aber bis jetzt und in Bezug auf Beschäftigung und Arbeit, gibt es eine fehlende Stimme in der Debatte, nämlich die Stimme derjenigen, die, Tag ein Tag aus, Ideen, Strategien und Programme in die Tat umsetzen. Dies ist die Stimme der Dienstleister. Ohne sie würde das Bestreben vieler Menschen mit Behinderung, ihren berechtigten Platz in der Arbeits - und Beschäftigungswelt einzunehmen, zunichte gemacht werden.

Während das Streben nach Chancengleichheit im Beruf und am Arbeitsplatz beabsichtigt ist, so bleibt es doch in Wahrheit ein Wunschtraum für viele behinderte Menschen.

Die Dienstleister können Absichten und Bestrebungen in die Realität umsetzen, indem sie als wichtige Brücken zwischen den Regierungsprogrammen und Arbeitgebern und zwischen behinderten Menschen und Arbeitsplätzen fungieren. Ihr einzigartiger Beitrag wird um so effektiver sein, je deutlicher ihre Stimmen gehört werden.

Während der vergangenen 15 Jahre hat "Workability International - Europe" viele Aspekte von Arbeit und Beschäftigung im Zusammenhang mit Menschen mit Behinderung studiert, Berichte verfasst und Empfehlungen gegeben. Diese beinhalten:

- bezahlte Arbeit für Menschen mit Behinderung.

- gute Übungsmöglichkeiten an besonders geförderten Arbeitsplätzen.
- Kooperation zwischen unterstützten Firmen und anderen kommerziellen Organisationen.
- wirtschaftliche Analyse von besonders geförderten Arbeitsplätzen.
- Beschäftigung von besonders stark behinderten Menschen.
- Möglichkeiten und drohender Verlust von neuen Handelsbereichen und Handelsmethoden.
- Anpassung an "New Trends of Mainstreaming and Social Inclusion" ("Neue Trends im alltäglichen Leben und in der sozialen Integration").
- Arbeitsmöglichkeiten für Menschen mit geistigen und psychischen Beeinträchtigungen unterstützen.
- ICT und lebenslanges Lernen für Menschen mit Behinderung.
- Anpassungen und Veränderungen vornehmen, um Gleichberechtigung herbeizuführen.
- behinderten Menschen einen sanften Übergang in den Arbeitsplatz und Entfaltungsmöglichkeiten am Arbeitsplatz bieten..

Auf der jährlichen Konferenz, die in der Hauptstadt von Island am 27. - 30. Mai 2003 gehalten wurde, haben die Mitglieder von "Workability International - Europe" all ihr angesammeltes Wissen und ihre Erfahrungen einer Revision unterzogen. Das Resultat ist die "Reykjavik Declaration - Championing the Right of People with Disabilities to Work" ("Reykjavik Deklaration - Die Voranstellung des Rechtes auf Arbeit von behinderten Menschen"). Sie hat uneingeschränkte Unterstützung von Ihren Mitgliedern und wird, so hoffen wir, ähnliche Unterstützung von allen europäischen Dienstleistern von Beschäftigungs- und Arbeitvermittlungen für Menschen mit Behinderung bekommen.

Die Deklaration besteht aus drei Teilen:

- aus unseren Visionen und Zielen.
- aus unserer Arbeitsleitlinien.
- und aus unseren Vorschlägen die die Chancengleichheit von Menschen mit Behinderung in der Arbeitswelt erhöhen sollen.

## **UNSERE VISIONEN UND ZIELE**

### **VISION:**

**Unsere Vision ist eine Europäische Gesellschaft, in der gleichwertige Beschäftigungsmöglichkeiten für Menschen mit Behinderung gelten.**

### **ZIELE:**

**Innerhalb von zehn Jahren ein Gleichgewicht zu schaffen in dem in Europa genauso viele Menschen mit Behinderung, die im arbeitsfähigen Alter sind, Arbeit haben, wie nicht - behinderte Menschen.**

**Die Beschäftigungs- und Dienstleistungsversorgung an die Bedürfnisse des einzelnen Behinderten anzupassen und Massnahmen zu ergreifen, die die Chancengleichheit im Bezug auf Arbeitsmöglichkeiten möglich machen.**

**Mit Arbeitgebern und Arbeitgeberorganisationen zusammen zu arbeiten, um Strategien zu entwickeln, maximale Möglichkeiten beim Zugang zum Arbeitsmarkt für Menschen mit Behinderung zu schaffen.**

**Verlässliche Statistiken zu haben, mit denen sich der Erfolg der Massnahmen die zur Chancengleichheit auf Arbeit von Menschen mit Behinderung führen sollen, kontrollieren lässt.**

### **UNSERE ARBEITSLEITLINIEN**

- (i) Wir stellen im Besonderen Menschen mit Behinderung, die einen Job auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt, in der Selbständigkeit, in Anstellungen und in eigenen Einrichtungen suchen, in den Vordergrund.
- (ii) Alle diejenigen, die in unseren Organisationen beschäftigt sind, sollen Arbeitsverträge oder ähnliche Verträge haben, faire Löhne oder Entschädigungen bekommen und die landesüblichen Arbeitsrechte in Anspruch nehmen können, einschliesslich des Rechts einer Gewerkschaft beitreten zu dürfen.
- (iii) In den Fällen, in denen ein Zugang zum allgemeinen Arbeitsmarkt nicht möglich ist und wir Plätze frei haben, werden wir sich lohnende und erfüllende Arbeit in unseren Einrichtungen anbieten, um ein Weiterkommen und einen Karriereaufstieg in einem kommerziellen Umfeld zu ermöglichen.
- (iv) Wir machen es zu unserer Aufgabe, Beziehungen mit Arbeitgebern aufzubauen, um ihre Bedürfnisse als Anbieter, als Kunden und als tatsächliche oder potentielle Arbeitgeber für behinderte Menschen zu verstehen.
- (v) Unsere Dienstleistungen werden sich auf die Bedürfnisse, Wünsche und Umstände des Individuums konzentrieren und es ermutigen.
- (vi) Unser Service wird dem einzelnen Individuum ausreichend Information bieten, damit es gut informiert ist und persönlich Entscheidungen treffen kann.
- (vii) Individuen, die an unseren Serviceleistungen teilnehmen, werden an allen Entscheidungen die sie betreffen, beteiligt sein - "nothing for disabled people without disabled people" ("nichts wird für behinderte Menschen entschieden ohne behinderte Menschen daran zu beteiligen").
- (viii) Unser Service wird so gestaltet sein, dass er unsere Servicenutzer ermutigt und es ihnen ermöglicht, Zugang zum regulären Arbeitsmarkt zu bekommen, so dass sie angemessen und langfristig arbeiten können.
- (ix) Das Bedürfnis von sehr stark behinderten Menschen an der Arbeitswelt teilzunehmen wird unterstrichen, besonders im Zusammenhang mit neuen Möglichkeiten, die durch technische Innovationen geschaffen werden.

- (x) Unser Service wird Ausbildungsmöglichkeiten im Bereich der sozialen Fähigkeiten und Grundfähigkeiten stellen, oder ermöglichen und wird Menschen ermutigen, nationale Berufsausbildungsqualifikationen zu erlangen.
- (xi) In allen unseren Handlungen werden wir uns auf Fähigkeiten und nicht auf Behinderung konzentrieren, um dabei zu helfen, das Potential des einzelnen Individuums freizusetzen und um die Barrieren, die manche Individuen beim Zugang zu Beschäftigung haben, aus dem Weg zu räumen.
- (xii) Dadurch, dass sich unser Service durch seine Erfahrungen auf dem Laufenden hält, ist es uns möglich, die besten bekannten Arbeitsmethoden zu verwenden. Wir bemühen uns ständig um Verbesserung indem wir unsere Effektivität laufend überprüfen.
- (xiii) "Workability International - Europe" wird weiterhin effektive Arbeitsbeziehungen und Partnerschaften mit anderen Serviceanbietern, behinderungsorientierten NGOs und anderen entsprechenden Agenturen aufbauen.
- (xiv) In den Fällen, in denen unsere Methoden angemessen sind, wird unser Service auch auf Wunsch anderen, ausgeschlossenen Gruppen zugänglich sein.
- (xv) Wir werden die Visionen von Menschen mit Behinderung wie sie in der "Madrid Declaration" beschrieben sind, respektieren.

### **UNSERE VORSCHLÄGE**

Bei diesen Vorschlägen konzentrieren wir uns nur auf einige der vielen Punkte, die die Frequenz, mit der Menschen mit Behinderung in den Arbeitsmarkt eintreten und auch beschäftigt bleiben, beeinflussen.

- Ohne verlässliche, statistische Daten, die auf EU und nationalen Ebenen erhoben werden, kann das Verhältnis von behinderten und nicht - behinderten Menschen in Arbeitsverhältnissen weder gemessen werden, noch lässt sich die Effektivität von politischen Entschlüssen, Programmen und Aktionen, die dazu bestimmt sind, das bekannte Missverhältnis zu korrigieren, bestimmen. Gerade weil so viele behinderte Menschen wirtschaftlich inaktiv sind, weisen die Arbeitslosenzahlen alleine nicht auf die Menge derjenigen hin, die auch, vorausgesetzt es gibt die richtigen Möglichkeiten und eine entsprechende Unterstützung, auch arbeiten wollen.
- Die finanziellen Ressourcen die zur Lösung dieses Ungleichgewichts gedacht sind, müssen mit den viel grösseren Langzeitkosten, die auf die Gesellschaft zukommen, verglichen werden, wenn sie jetzt nichts oder zu wenig dagegen unternimmt.
- Als Dienstleister glauben wir, dass es mittlerweile eine beachtliche Fülle von Wissen über die Art und Weise gibt, wie man wichtige Fortschritte, die für Menschen mit Behinderung akzeptabel sind, machen kann. Anstatt Ressourcen

in einen endlosen Kreislauf von Forschungsprojekten und neuen Programmen fließen zu lassen, sollten die Gelder dazu verwendet werden, die Programme, die sich bereits als erfolgreich herausgestellt haben, zu unterstützen und weiter zu entwickeln. Damit hätten Menschen mit Behinderung Zugang zu diesen erfolgreichen Programmen und könnten so ihren Eintritt in den Arbeitsmarkt beschleunigen oder ihre Arbeitsstellen behalten.

- Jeder einzelne muss seinen Teil zu einem integrativen Europa beitragen. Am einen Ende des Spektrums müssen die Regierungen die Führungsrolle einnehmen und die Ziele formulieren. Am anderen Ende müssen die Arbeitgeber ihre Verantwortung akzeptieren und dementsprechend handeln. Dazwischen stehen die behinderten Menschen und deren Repräsentanten selber, sowie medizinische- und Rehabilitationsdienstleister, Bildungs- und Sozialleister, Gewerkschaften und Dienstleistungsanbieter die alle partnerschaftlich arbeiten sollten.

#### VORSCHLAG 1 - PROGRAMME UND RESSOURCEN

Innerhalb des Kontinuums von Arbeitsvermittlungen gibt es nicht genug angemessene finanzielle Unterstützung. Wir schlagen vor, dass mehr Gelder in die erfolgreichen Programme fließen sollen, die vor allem Arbeitsmöglichkeiten für Menschen mit mehrfachen Behinderung auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt sichern und dabei ihren individuellen Fähigkeiten und Bedürfnissen gerecht werden sollten. In diesem Zusammenhang muss den Dienstleistern nachhaltige finanzielle Unterstützung garantiert werden, damit sie in ihre Produkte investieren und so ihre Leistungen ständig verbessern können.

#### VORSCHLAG 2 - BEREITSTELLUNG VON SPEZIELL GEFÖRDERTEN ARBEITSSTELLEN

Es muss erkannt werden, dass es ein Kontinuum von Voraussetzungen darüber gibt, wie ein Arbeitsplatz beschaffen sein sollte, damit er für Menschen mit Behinderung geeignet ist. Die Beschäftigung im allgemeinen Arbeitsmarkt ist für viele Menschen mit stärkeren Behinderung, weder auf lange, noch auf kurze Sicht möglich. Wie jeder andere Mensch auch, sollten Menschen mit Behinderung ebenfalls eine Chance haben, durch ihre Arbeit zur Wirtschaft ihres Landes beizutragen. Damit würde auch die Zahl derjenigen Menschen mit Behinderung, die wirtschaftlich inaktiv sind, reduziert. Wir schlagen vor, dass spezielle Arbeitsstellen wie z.B. beaufsichtigte Workshops oder unterstützte Arbeitsplatzzuweisungen innerhalb einer kommerziellen Umgebung gestärkt und finanziert werden, damit dieser Rahmen den Übergang in den normalen Arbeitsmarkt aktiv unterstützt und auch eine Basis, auf die man gegebenenfalls zurückgreifen kann, bietet.

#### VORSCHLAG 3 - DIE WICHTIGE ROLLE DER ARBEITGEBER

Wie jeder andere Mensch, möchten die meisten behinderten Menschen, entweder auf dem direkten Weg oder durch Arbeitsvermittlungen Teil des allgemeinen Arbeitsmarktes werden. Deshalb ist es wichtig, dass Arbeitsvermittler die Befürchtungen und Bedürfnisse, sowie die Anforderungen der Arbeitgeber verstehen. Die Arbeitgeber ihrerseits sollten eben diese Aspekte klarmachen und ihre Absichten deutlich machen. Wir schlagen vor, dass die Arbeitgeber des allgemeinen

Arbeitsmarktes in jedem der Mitgliedstaaten der EU eine Körperschaft wie z.B. ein Arbeitgeberforum zum Thema Behinderung oder eine ähnliche Organisation gründen und sich darin zusammen schliessen. Ein europäisches Forum zum Thema Behinderung sollte ebenfalls gegründet werden.

#### VORSCHLAG 4 - DIE VEREINTE STIMME VON EUROPÄISCHEN DIENSTLEISTERN

Damit unsere Vorschläge, die durch bewährte Beratungsarrangements dem Europäischen Parlament und der Europäischen Kommission vorgetragen werden, Wirkung zeigen, ist es für die Arbeitgeber und Arbeitsvermittler für Menschen mit Behinderung wichtig, mit einer vereinten Stimme zu sprechen. Diese stärkt auch den Dialog mit anderen europäischen Partnern die bereits in solcher Weise organisiert sind, wie z.B. UNICEF, ETUC, EDF. Wir schlagen vor, dass "Workability International - Europe" und andere vergleichbare Serviceanbieter schnellstmögliche Schritte einleiten, um eine funktionierende Körperschaft, die mit einheitlicher Stimme spricht und als Brücke zwischen behinderten Menschen und Arbeit dient, zu schaffen.

#### VORSCHLAG 5 - EFFEKTIVITÄT UND TRENDS MESSEN

Wir nehmen an, dass Eurostat bald die jährliche Beschäftigungsstatistik veröffentlichen wird, die die aktuellen Zahlen der behinderten Menschen im arbeitsfähigen Alter und jenen, die zur Zeit arbeiten oder arbeitslos sind, enthält. Erstens schlagen wir vor, dass das Wort "arbeitslos" alle diejenigen behinderten Menschen im arbeitsfähigen Alter, die wirtschaftlich inaktiv sind, einschliesst. Zweitens sollen diese Informationen jedes Jahr benutzt werden, um den Fortschritt auf dem Weg zur Chancengleichheit von Behinderten auf dem Arbeitsmarkt zu prüfen und als Basis für nationale Aktionspläne zu nehmen, um die Gleichberechtigung nach vorne zu treiben.

#### VORSCHLAG 6 - DIE ZUKÜNFTIGEN BEITRITTSLÄNDER

Es sollten Massnahmen ergriffen werden, die es zukünftigen Beitrittsländern ermöglichen, Arbeitsmöglichkeiten für ihre behinderten Mitbürgerinnen und Mitbürgern zu verbessern. Die Erfahrung von "Workability International - Europe" kann für die Entwicklung von Dienstleistungen für behinderte Menschen in europäischen Beitritts- und anderen Ländern eine wichtige Hilfe sein. Wir schlagen deshalb vor, eine Arbeitsgemeinschaft unserer Mitglieder zu gründen, um einen Aktionsplan zu erstellen, der sicher stellen soll, dass unsere Erfahrungen für diese Länder verständlich und praktisch zugänglich gemacht werden.

**ENDE**